



Energiestrategie 2050: Halber Atomausstieg mit steigenden Risiken

Energiestrategie 2050: Halber Atomausstieg mit steigenden Risiken
Im Namen von 38 atomkritische Organisationen der Schweiz hat die Allianz Atomausstieg an ihrer Medienkonferenz auf die drohende Verwässerung des ursprünglich vom Bundesrat auf 2034 vorgesehenen Atomausstiegs aufmerksam gemacht. Sowohl aus sicherheitsfokussierter Sicht zum Wohl der Bevölkerung wie auch aus energiepolitischen Überlegungen plädierten sie für die Einführung verbindlicher Laufzeitbefristungen bei den heutigen AKW.
Nach der Katastrophe von Fukushima haben Bundesrat und Parlament den Atomausstieg der Schweiz beschlossen. Angestrebt war ein schrittweiser Atomausstieg mit Limitierung der Laufzeiten für die Schweizer AKW bei 50 Jahren, was eine Ausserbetriebnahme des zuletzt gebauten Schweizer AKW (Leibstadt) Ende 2034 bedeuten würde. Mit den Vorschlägen der Energiekommission des Nationalrates und gezielten Änderungsanträgen von bürgerlichen Parteien drohen die Bestrebungen für einen rechtzeitigen und sicheren Atomausstieg jedoch zur Farce zu werden.
Gefährliches Langzeitbetriebskonzept
Jürg Buri, Präsident der Allianz Atomausstieg, kritisierte die gravierenden und grundsätzlich nicht ausgeräumten Mängel in der heutigen Kernenergiegesetzgebung (KEG). Auch wenn das von der nationalrätlichen Energiekommission vorgeschlagene Langzeitbetriebskonzept eine Verbesserung gegenüber der bundesrätlichen Vorlage darstellt, ist das noch lange kein tatsächlicher Atomausstieg: "Mit der Möglichkeit, die Betriebszeiten alle zehn Jahre um weitere zehn zu verlängern, rückt der Atomausstieg in weite Ferne. Die altersbedingten Unfallrisiken nehmen nicht ab." Und selbst diese minimale Logik wird von den AKW-Betreibern bekämpft.
Uralt-Reaktoren: Abschalten ist die einzig sichere Lösung
Die alterungsbedingten Risiken der Schweizer AKW sind beträchtlich wie Sabine von Stockar, Atomexpertin bei der Schweizer Energiestiftung, aufzeigt: "Bei einem AKW ist der Alterungseffekt viel drastischer als bei einer anderen industriellen Anlage. Das Material und die Komponenten sind nicht nur hohem Druck und Temperaturen ausgesetzt, sondern ebenfalls einer hohen radioaktiven Belastung." In der Schweiz wird mit Beznau I der weltweit älteste Reaktor betrieben. Nachrüstungen verschaffen hier nur teilweise eine Verbesserung der Sicherheit. "Das einzige, das uns vor Unfällen sichert, ist eine rechtzeitige Abschaltung", so von Stockar.
Verbindliche AKW-Laufzeiten schaffen Planungs- und Investitionssicherheit
Kaspar Schuler, Geschäftsleiter der Allianz Atomausstieg, betonte den Nutzen der geforderten Laufzeitbeschränkungen: "Wird das Maximalalter der AKW durch eine Laufzeitbeschränkung verbindlich terminiert und werden diese schrittweise vom Netz genommen, entsteht Planungs- und Investitionssicherheit. Alle Akteure wissen, bis wann welche Produktionsmengen an Strom zu ersetzen sind. Es muss weder zuviel Förderung bei den erneuerbaren Energien noch ein Übermass an Natureingriffen vorgesehen werden."
Appell an den Nationalrat
Die Allianz Atomausstieg appelliert deshalb an die Nationalrätinnen und Nationalräte, die bereits Ende 2012 eingereichte Volksinitiative für einen geordneten Atomausstieg zu bejahen, die immerhin eine Laufzeitbeschränkung von 45 Jahren einführen will. Zumindest sei ein Minderheitsantrag der Energiekommission des Nationalrates anzunehmen, der eine Befristung der Laufzeiten für die 3 ältesten AKW der Schweiz bei 50 Jahren vorgibt.
Mediendossier
Energiestrategie 2050: Halber Atomausstieg mit steigenden Risiken - Medienmitteilung (PDF)
AKW-Alterungsproblematik: Abschalten ist die einzig sichere Lösung - Referat von Sabine von Stockar, Atomexpertin bei der Schweizerischen Energie-Stiftung SES (PDF)
Nur verbindlich begrenzte Laufzeiten bringen mehr Sicherheit - Referat von Jürg Buri, Präsident Allianz Atomausstieg und Geschäftsleiter SES (PDF)
Energiepolitische Einbettung der Forderungen - Referat von Kaspar Schuler, Geschäftsleiter Allianz Atomausstieg (PDF)
Kontakt Allianz Atomausstieg
Kaspar Schuler
Geschäftsführer Allianz Atomausstieg
E-Mail: kaspar.schuler@atomausstieg.ch
Mobile: +41 (0)79 702 86 52
Die Allianz Atomausstieg
In der Allianz Atomausstieg bündeln Schweizer Parteien, sowie die wichtigsten Umwelt- und Anti-Atom-Organisationen ihre Kräfte mit dem Ziel, den Atomausstieg der Schweiz voranzutreiben und gesetzlich zu verankern. Weitergehende Informationen zur Allianz Atomausstieg sowie zu Risiken und Gefahren der Atomenergie finden Sie auf der Website www.atomausstieg.ch.
Medienstelle Allianz Atomausstieg
Falkenplatz 11
Postfach 5815
CH - 3001 Bern
dien@atomausstieg.ch
Tel. +41 31 313 33 34
www.atomausstieg.ch

Pressekontakt

Allianz SE

80802 München

kaspar.schuler@atomausstieg.ch

Firmenkontakt

Allianz SE

80802 München

kaspar.schuler@atomausstieg.ch

Die Allianz Gruppe ist einer der weltweit führenden Versicherungs- und Finanzdienstleister. Im Jahre 1890 in Berlin gegründet, ist die Allianz heute in mehr als 70 Ländern mit etwa 162.000 Mitarbeitern präsent. An der Spitze der internationalen Gruppe steht die Allianz AG mit Sitz in München als Holdinggesellschaft. Die Allianz Gruppe bietet ihren rund 60 Millionen Kunden weltweit umfassenden Service in den Bereichen Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- und Krankenversicherung, Vermögensmanagement und Bankgeschäft.